

*Das Landgericht Rankweil verpflichtet Ulrich von Ramschwag, einen Entscheid, den er und der Werdenberger Ammann Steinheuel im Grenzstreit zwischen Schaan und Buchs gefällt haben, schriftlich festhalten zu lassen und die Urkunde zusammen mit Steinheuel zu besiegeln.*

*Or. (A), StaatsA St. Gallen, AA 3a U16. – Pg. 38/33 (Plica 4) cm. – Siegel des Landgerichts Rankweil fehlt. – Rückvermerk: Diser brieff lutet vnd zeigt an spen vnd stös eins kilchspels zů Schan vnd eines kilchspels ze Buchs.*

l<sup>1</sup> ¶ Ich<sup>a)</sup> ¶ Hanns Bertschler, freylantrichter zů Rangkwil<sup>1</sup> in Müsinen<sup>2</sup>, bekenne offennlich vnnnd thůn kundt aller mengklichem mit disem brief, das ich vonn gnaden l<sup>2</sup> vnnnd beuelhens wegen des durchlüchtigen hochgebornn fürsten vnnnd herrn, herrn Sigmunds<sup>3</sup>, ertzherzogen zů Österrich, ze Steir, ze Kernnden vnd ze Crain, graue l<sup>3</sup> ze Tyrol etc., mins gnedigisten herrn, daselbs zů Rangkwil an des rychs sträss vff hütt, den tag datũ ditz briefs, den offem, verbannem, freyen landgericht offennlich zů gericht l<sup>4</sup> gesessen bin. Da komen für mich vnnnd die vrtailsprecher in offen verbannen freylandgericht der edel vnnnd vest jůncker Vřlich vonn Ramswäg<sup>4</sup>, vogt zů Guttemberg,<sup>5</sup> an ainem l<sup>5</sup> vnnnd die erbern vnnnd beschaidnen Vřlich Senn vnd Hanns Rorrer als volmechtig anwält vnd gewalthaber der nachgeburren von Buxs<sup>6</sup> andersidt. Da liessenn l<sup>6</sup> inn die obgenanten anwält vonn Buxs durch iren mit recht angedingten fürsprechen für mich vnnnd die vrtailsprecher tragen, wie das die von Buxs mit den nachgepurenn l<sup>7</sup> zů Schan<sup>7</sup> in spenn<sup>b)</sup> weren gestanden, der selben spennen sy zů baydersidt vff den obgenanten jůncker Vřlich vonn Ramswäg vnd den Stainhůwel<sup>7</sup>, amptman zů Werdenberg<sup>8</sup>, l<sup>8</sup> vertadingt worden weren vff maynung, das sy bayd partheyen für sy betagen, den spann besiechtigen, clag vnnnd wider red vnd was nōtt wēre, nach notturft zuuerhōren. l<sup>9</sup> Vnnnd wann die verhōrt wurd, das sy als dann macht vnnnd gewalt haben sōlten, sy der selben spennen mit irem sprůch zů entschaiden. Vnnnd wie sy bayd tail der l<sup>10</sup> sachenhalb entschaiden, da by sōlt es belyben. Nun were jnen zů baydersidt von juncker Vřlichen vonn Ramswag vnd dem Stainhůwel tag gesetzt, da ouch bayd partheyen l<sup>11</sup> erscheinen vnd in clag, red, wider red nach notturft verhōrt. Daruff ouch juncker Vřlich vonn Ramswag vnnnd der Stainhůwel ain sprůch geben, des die von Bux brief l<sup>12</sup> vnd sigel zů geben begert hetten, die inn byssher nit hetten mōgen verfolgen. Vnnnd wann aber die nachgeburren von Bux solhs spruchs brief nottůrfftig seyenn, l<sup>13</sup> demnach so standen sy da vnnnd begeren von wegen der nachgepurenn von Bugx, juncker Vřlichen vonn Ramswag gůttlich zu vnderwysen, inen nochmals seins l<sup>14</sup> vnd des Stainhůwels spruch, wie sy den geben haben, brief zů stellen vnd die besiegeln vnd inen als dann die vberantwurten lassen, wo das aber gůttlich nit sin mōcht, l<sup>15</sup> mit recht zůherkennen. Hoffen ouch, es beschech billich, vnd satzten das ouch zů recht. Dawider aber juncker Vřlich vonn Ramswag durch sinen fürsprechen l<sup>16</sup> reden liess, es were war, er vnnnd der Stainhůwel hetten ain spruch zwůschen den nachgepurenn von Bux vnd den von Schan gethůn. Darnach seyenn sy aber l<sup>17</sup> vff den spann komen vnd haben den besiechtiget vnd ettlich marcken gesetzt vnd die andern marcken ouch setzen wōllen. In

dem habe Felix Keller<sup>9</sup> von Zürich vnd l<sup>18</sup> annder mit im ettlich marcken vffgericht vnd gesetzt. Do sy aber zů den selben marcken kemen vnd die vffgericht fündint, sey er mit sampt dem Stainhüwel l<sup>19</sup> hinweg gegangen vnd nit wyther in der sach wollen handeln. Demnach so hoffe er, sidmaln die von Bugx vss dem anlas, den er besigelt in geschrift habe, l<sup>20</sup> gangen seyen, solle mit recht erkannt werden, den von Bux nütz mer darby zů tünd noch vffzerichten schuldig sin. Dann wo sy den anlas nit vbergangen l<sup>21</sup> hettenn, wölte er nit dar wider reden. Vnd satzte hin zůrecht, ob er nit billich iro clag ledig were. Der von Bux anwält liessen wyther reden inmassen wie vor l<sup>22</sup> vnd des mer: Die antwurt juncker Vlrichs nem sy frömd. Sy vermainen ouch nit, das sy vss dem anlass gegangen seyenn, dann was da beschechen, wissen sy nit, l<sup>23</sup> haben es ouch nie gebetten noch gehaissen. Vnd wann juncker Vlrich den spruch stellen vnd besigeln lass, wölle inen der amann Stainhüwel den ouch besigeln. Aber l<sup>24</sup> sidmals juncker Vlrich ain gebornner edelman sey, zyme im vor zů besigeln, angesehen das den nachgepuren von Bux vil vff die sachen gangen vnd des nötturfftig l<sup>25</sup> seyen, zů dem haben sy des spruchs brief begert, die inen ouch billich gegeben werden, damit sy hynach wythers costens vertragen verliben<sup>c)</sup>. Demnach so hoffen l<sup>26</sup> sy wie vor, es solle mit recht erkannt werden, das juncker Vlrich inen solhen brief stell, ouch versigel vnd in den vberantworten lassen. Vnd setzen das hynn l<sup>27</sup> zů recht, wie sy das vor ouch gesetzt haben. Juncker Vlrich von Ramswag haut ouch fürter antwürt geben lassen zů gleicher wyss wie vor: Wie wol er l<sup>28</sup> vermaine, inen by irem zuspruch nütz zů tünd schuldig sin, sid sy vss dem anlass gegangen, aber meren kosten züuermiden, wann dann baid partheyen, mitnamen die l<sup>29</sup> von Bux vnd die von Schan, kemen mit ainandern vnd bëtten inn nochmals, solich spruch vffzürichten, so wolte er mitsampt dem amann Stainhüwel durch ainen l<sup>30</sup> schriber brief nach ludt irs spruchs stellen lassen. Vnd wann dann derselb brief vnd spruch gerecht gestellt vnd geschriben werd, wölle er inn dann den besigeln, wie l<sup>31</sup> wol er hoff, inn by dem rechten der sachenhalb ledig vssgegangen sin, vnd setz ouch zů recht wie vor. Also vff clag, antwurt, red vnd wider red fragt ich l<sup>32</sup> obgenanter landrichter die vrtailsprecher vrtail vmb vff den ayd. Die haben nach miner frag mit der meren vrtail zů recht erkannt vnd gesprochen: Sidmal l<sup>33</sup> vnd juncker Vlrich sich selbs erlaitt, wann bayd partheyen inn darumb bittenn, solhen spruch vffzürichten, das dann juncker Vlrich von Ramswag mitsampt dem l<sup>34</sup> Stainhüwil den nachgeburren von Bux oder wer des beger ludt irs spruchs inndert dryen gerichtten brieff stellen, die besigeln vnd die vberantworten sollen lassen, l<sup>35</sup> es sey dann sach, das sy inn der zitt gotz geualt oder herren nott summ oder irr, sol hier inn hindangesetzt sin. Diser vrtail begerten die anwält der von Bux l<sup>36</sup> brief vnd sigel, die inn vnd wer der beger nach min des richters frag von den vrtailsprecher vnd vnder des landgerichtz anhangendem insigel zů gebenn l<sup>37</sup> erkannt worden sind vff mittwochen nechst vor exaltacionis crucis des jaur, als man zalt von Crists gepürt tusendt vierhundert achtzig vnd fünf jaur.

a) *Initiale J 25,5 cm lang.* – b) *Mit überflüssigem Kürzungsstrich.* – c) *Wohl verschrieben für verliben.*

<sup>1</sup> Rankweil, Vorarlberg (A). – <sup>2</sup> Viell. Mösin, Gem. Röthis, Vorarlberg (A). – <sup>3</sup> Sigmund, Herzog von Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, Graf von Tirol, \*1427-†1496. – <sup>4</sup> Ulrich von Ramschwag (Gem. Häggenschwil, Kt. SG, CH), 1435-†1518, seit 1470 Vogt auf Gutenberg. – <sup>5</sup> Gutenberg, Gem. Balzers. – <sup>6</sup> Buchs, Kt. SG (CH). – <sup>7</sup> Vielleicht Hans Steinheuel, 1497/98 belegt als Ammann in Werdenberg. – <sup>8</sup> Werdenberg, Gem. Grabs, Kt. SG (CH). – <sup>9</sup> Felix Keller d. Ä., 1457-†1508, ab 1463 Zürcher Kleinrat.